Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 13

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Problem Nr. 337 Ernst Pflanzer, Dielsdorf



Matt in 2 Züger

Problem Nr. 339

E. af Hällström, Kunsamo 1. Pr. Italia Scacchistica 1932



Matt in 4 Zijge

Problem Nr. 338 A. Nagler, Zürich



Problem Nr. 340



Mit 337 und 338 stellen wir unseren Lesern zwei neue Schweizer Mitarbeiter vor. — Nr. 339 erzielte den ersten Preis in der Konkurrenz der Italia Seacchistica um den Ehrenplatz des 5000. Diagramms. — Nr. 340 ist ein Beispiel der eleganten Konstruktionstechnik von M. Havel, der sich als Preisrichter für den Dreizügerwertbewerb der «Zürcher Jllustrierten» zur Verfügung gestellt hat.

Partie Nr. 127

Gespielt als Korrespondenzpartie in der Zeit vom 10. September 1918 bis 1. Juli 1919.

Weiß: Grünfeld (Wien) Schwarz: Schönmann (Hamburg) 1 22 44

				310-64
2.	Sg1—f3	d7-d5 1)	9. Sb1-d2	f7—
3.	c2-c4!	c7—c5 2)	10. Sf3—e5	Dd8-f6!
4.	e2-e3 3)	Sg8—f6	11. f2—f4	g7—g5
5.	Lf1-d3 1)	Sb8—c6	12. Ld3×e4 °)	d5×e4
6.	0-0	Lf8-d6 5)	13. Dd1—h5 11)	g5×f4
7.	b2-b3	0-0	14. Sd2×e4	f5×

Redigiert von J. Niggli, Kasernenstraße 21c, Bern

15. Tf1×f4	Ld6×e5 13)		30. Kh1—g1 16)	Tf8—f2
16. Tf4×f6	Le5×f6		31. c5—c6	b7×c6
17. Dh5×c5 14)	Sc6-e7		32. d5×c6	Ld7—f5
18. Dc5-h5	e6-e5!		33. De4—d5	Tf2-c2
19. d4-d5	Se7—g6		34. Lc1—a3	Tc2-d2
20. Ta1-f1 15)	Lc8—d7		35. Dd5—f3	Lf5-g4
21. Lb2-a3	Tf8—f7		36. Df3-f1 17)	Le1-f2+
22. Dh5-e2	Lf6-g5		37. Df1×f2	Td2-d1+
23. Tf1×f7	Kg8×f7		38. Df2—f1	Td1×f1+
24. c4—c5	Kf7-g7		39. Kg1×f1 18)	Kg7—f6
25. La3-c1	Ta8—f8		40. La3—c5	Sg6—e7
26. De2-c4	h7—h5	3.0	41. Lc5×a7	Se7×c6
27. a2—a4	Lg5-h4		42. La7—b6	Lg4-d1
28. Dc4×e4	Lh4-f2+		43. a4—a5	Ld1×b3
29. Kg1-h1	Lf2-e1		44. Kf1-f2	Kf6-f5 19)
') Gewagter	erscheint die	Sp	pielweise 2 c5 3	. c4! cd 4.

') Gewagter erscheint die Spielweise 2. . . . c 3 , c 4! c d 4. Sd4: Sf6 5. Sc3 Lb4 6. Db3 Lc5 7. Sf3! mit günstiger Stellung für Weiß (Grünfeld-Spielmann, Wien 1929).
') Auf Grund einiger, von den Anziehenden wenig sorgfältig behandelten Partien aus dem Veldeser Turnier wird neuerdings für die Tarraschverteidigung wieder eine eifrige Propaganda gemacht. In der Turnierpraxis dürfte jedoch diese Spielweise, welche Schwarz mit der Sorge um den vereinzelten d-Bauer belastet, trotzdem keine größere Anwendung finden. Sicherer ist 3. . Sf6.

welche Schwarz, hin tur 50, ge in turn.

1. steft, trotzdem keine größere Anwendung finden. Sicherer ist 3... \$f6.

2. Die moderne Behandlung 4. cd cd 5. g3 Sc6 6. Lg2 Sf6 7. 0–0! (7. Sbd2 cd 8. 0–0 d3!) usw. verdient den Vorzug.

2. Die in den letzten Turnieren von Rubinstein mit Vorliebe gewählte Fortsetzung 5. a3 Sc6 6. dc Lc5: 7. b4 Ld6 8. Lb2 0–0 9. Sbd2 beantwortet Schwarz am besten mit 9... a5! 10. b5 Sb8 11. Lc2 Sbd7 12. 0–0 b6 mit ungefähr gleichen Aussichten. In meiner Partie gegen Dr. Aljechin (Pistyan 1922) führte 5. Sc3 Sc6 6. Ld3 Lc7 7. 0–0 0–0 8. b3 cd 9. cd b usf. zum gleichen Resultat. Den Textzug hatte der verstorben Angriffskünstler Janowski- besonders gerne angewendet.

2. Bequemer wäre aber nun die Einlenkung ins angenomene Damengambit mit 6... dc 7. Lc4: a6 8. Sc3 (8. a4 Lc7 9. Sc3 0–0) b5 9. Ld3 cd1 (lb7 10. a4 usw. Janowski-Dr. Lasker 1910) 10. ed Sb4 11. Lb1 Sbd5 12. Dc2 Lb7 13. Sc5 Tc8 (14. Sb5: Le7).

3. Weniger solid wäre die Zugfolge 8... Dc7 9. Sc5 Td8 10. a3 dc 11. bc Lc7 12. Dc2 dd 13. Sc6: bc 14. cd Dd6 15. g3 c5 16. Sc31 zum Vorteil für Weiß (Johner-Dr. Vidmar, Karlsbad 1911)

3. Kaum erstrebenswert ist nun 10... Dc7 11. f4 b6 wegen

bad 1911)

) Kaum erstrebenswert ist nun 10... Dc7 11. f4 b6 wegen 12. Tc1 oder 10... Lc5: 11. de Dc7 12. f4 (Brekke-Kier, Göteborg 1919). Die gleiche Stellung wie in der Partie könnte von Weiß auch auf dem Umwege über die holländische Verteidigung erreicht werden, wie die Partie Makarczyk-Dr. Tartakower, Warschau 1927 gezeigt hat: 1... f5 2. e3 Sf6 3. Ld3

och 4. Sd2 c5 5. Sgf3 Sc6 6. 0—0 d5 7. b3 Ld6 8. Lb2 0—0 9, c4 Sc4. Schwarz zog jetzt statt des Textzuges 10... Tf6? und kam nach 11. Lc4: fe 12. Sc6: be 13. de Lh2:+ 14. Kh2: Th6+ 15. Kg1 Dh4 16. f3! in Verluststellung.

"Dieser Angriffszug ist in ähnlichen Stellungen des «Steinwall» gebräuchlich und führt in der vorliegenden Partie zu interessanten Verwicklungen.

"Falls 13. cd cd 14. Lc4: fe! 14. Sc6: be 15. de Db2: 16. cd gf 17. Tf4: Tf4: 18. ef Df6 zum Vorteil für Schwarz. In Frage kam jedoch 12. g3 und auf g4? 13. Sg4:! fg 14. Sc4: De7 15. Dg4:+.

") 12. .. fe würde mit 13. Dg4 günstig beantwortet werden.

") Oder 13. Sc6: be 14. de Db2: 15. cd gf 16. Tf4: De5 usf.
") Auf 13... g4 hatte Weiß 14. Sg4: fg 15. Sc4: De7 16. Dg4:+ Kf7 17. Dh5+ Kg8 18. Sd6: 19. de geplant, während 13... Le5: 14. fe De7 (Dd8 15. d5 ed 16. cd) 15. d5 ed 16. dSe5: 17. Sc4:! fe 18. Tf8:+ Kf8: 19. Tf1+ Kg8 (Sf7? 20. d6! De6 21. Dh7: oder Dg5: u. gew.) 20. Le5: Lg4 21. Dg4: De5: 22. Tf5 oder auch Dd7 einen Positionsvorteil für Weiß ergibt.

") Weiß hat zwar die Dame gewonnen und mit D+ 2 B gegen T+ 2 leichten Figuren ein günstiges Endspiel garantiert, doch Schwarz erlangt nun mit seinem Uebergewicht an Figuren im Mittelspiel ein so kräftiges Gegenspiel, daß man den erreichten materiellen Vorteil als illusorisch bezeichnen kann.

") Auf 20. La3 Tf7 21. Tf1 wäre b6! die Parade und 20. C Lh4 21. g3 Lh3! 22. c6 (22. gh Tf3 nebst Taf8) bc 23. La3 cd 24. gh Tc8 kennzeichnet die schwere Lage, in der sich Weiß befindet.

") Weiß hat keinen besseren Zug zur Verfügung. Schwarz

cd 24. gh Tc8 kennzeichnet die schwere Lage, in der sich Weiß befindet.

") Weiß hat keinen besseren Zug zur Verfügung. Schwarz versucht nun den Gewinn zu erzwingen und verschmäht daher den hier möglichen sofortigen Remisschluß mit 30... Lf2+31. Kh1 Le1 usw.

") 36. c7? würde jetzt an Lf3: 37. c8D Lf2+! 38. Kf1 Lc2+! 39. Kf2: Lg4+ scheitern.

") In dem nun entstandenen Endspiel L+3 B gegen L+5 hat Weiß große Mühe, den Verlust abzuwehren.

") Einfacher wäre wohl 44... Lc4 gewesen. Es folgte weiter 45. a6 Ld5 '46. a7 Sb4 47. Kg3 Sc2 48. Kh4 Se1 49. Kh5: Sg2: 50. Kh6 Sh4 51. Kg7 Sf3 52. Kf8 Sh2: 53. Kc7 Sg4 54. Kd6 Sf6 55. Ld8 Lf3 56. Lb6 La8 57. La5 Sd5 58. Ld2 c4 59. Kd7 Lb7 60. Kd6 Kg4 61. Kc5 Remis gegeben (61... Kf3 62. Kd4 Kc2 63. Lc1 Kd1 64. La3).

Eine spannende Partie!

(Anmerkungen für die «Zürcher Jllustierte» von Ernst Grünfeld, Wien.)

Schweizerisches Schachturnier 1932

Das schweizerische Schachturnier findet vom 17.—31. Juli in Bern statt. Der Schachklub Bern erweitert durch Einladung von 6 internationalen Gästen den Kampf der Meisterschaftsgruppe zu einem internationalen Meisterturnier, dessen Dauer auf 14 Tage festgelegt wurde. Die Kämpfe der Gruppe Abeginnen am 24. Juli, die der übrigen Stärkleklassen (B—E) am 27.—29. Juli.

